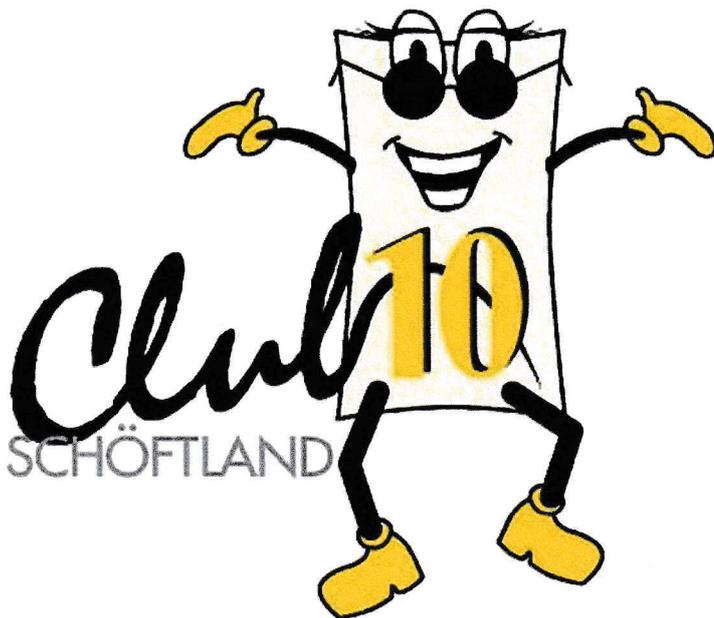


Zähler-Ziitig

Nr. 6 Dezember 2003



Barfest aus der Engelperspektive 2

Veloplausch 5

Jubiläumsreise Paris 8

Herbstmarkt Schöftland 12

Die Rache ist gekommen 14

www.club10.ch

- 1 **Editorial**
- 2 **Barfest aus der Engelsperspektive**
- 4 **Hausordnung eines Restaurant**
- 5 **Veloplausch**
- 7 **Was für die Zürcher**
- 8 **Jubiläumsreise Paris**
- 12 **Herbstmarkt**
- 14 **Die Rache ist gekommen**
- 17 **Der Club 10 gratuliert**

Impressum

Zähler-Ziitig

Nr. 6 *Dezember 2003*

Erscheint im Juli und Dezember

Auflage 30

Redaktion und Mitarbeiter:

P. Dätwyler, M. Dätwyler

Kopie by Migge

Redaktionsschluss für die nächste

*Ausgabe: **15. Juni 2004***

info@club10.ch

Editorial

Vorwort des Präsidenten

Schon bald ist es vorüber, unser 10-jahres Jubiläum. Wir haben in diesem Jahr sehr viele Stunden miteinander verbracht. Vom Skiweekend in Laax über einen tollen Eishockey Plausch bis hin zu unserer Jubiläums-Fete, war vieles dabei. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal allen danken, die mit viel Schweiss und Aufwand etwas organisiert haben und an den diversen Festen mit vollem Einsatz dabei gewesen sind. Es war sicherlich teilweise sehr hektisch, aber wiederum gemütlich und lustig.

Wir vom Vorstand werden uns bemühen, auch im 2004 mit Eurer Mithilfe ein abwechslungsreiches Programm zusammen zu stellen.

Auf ein weiteres, erfolgreiches Jahr in unserem super Kollegen-Club, freue ich mich schon jetzt.

Ich wünsche Euch, Euren Familien und Angehörigen schon heute eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins 2004.

Büechu

Barfest aus der Engelperspektive

Samstag, 20.00 Uhr, alte Turnhalle in Schöffland. Das Treiben gleicht einem Taubenschlag. Ich bin das erste Mal im Einsatz für die „Mission Club 10“. Mein Auftrag: Als Engel getarnte Barbedienung... mehr weiss ich zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht!

Ich nehme von unserer Barchefin Susi ein weisses T-Shirt mit der Aufschrift „Aengeli“ entgegen. Nach und nach wachsen mir Flügel auf dem Rücken, ein Heiligenschein wird montiert und mein Gesicht mit Glitzersteinchen „verschönert“! Voilà, fertig ist ein Engel. Während der Verwandlungs-Prozedur schaue ich mich neugierig in der neuen Umgebung um. Die alte Turnhalle ist kaum wieder zu erkennen. Es beginnt schon



beim Eingang. Man wird durch einen Eingang geschleust, rechts und links ein Gitter. Streng blickende Sicherheitsleute mustern einen von oben bis unten, bis sie einen passieren lassen (bin ja ein Engel, und die werden sich denken, dass ich nicht immer so rumlaufe). Nun befindet man sich vor einem Zelt, das gemütlich mit Tischen und Bänken

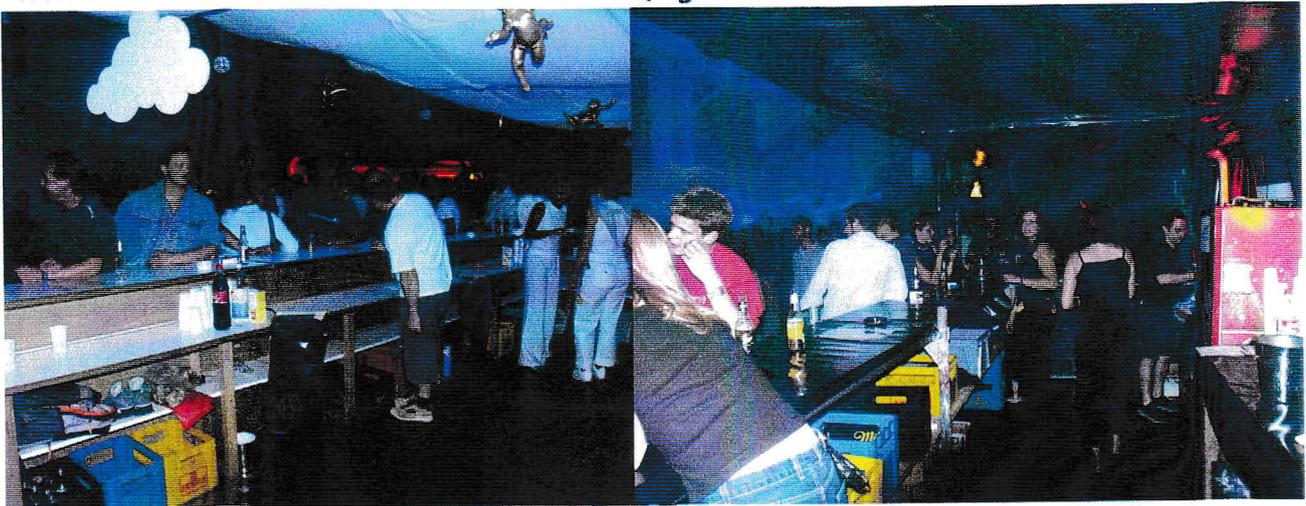
ausgestattet ist. Die Zeltwände sind mit diversen Bildern/Photos eines Sponsors geschmückt. Das Küchenteam schwitzt hinter der Friteuse und zaubert leckere Sachen wie Schnitzelbrot, Chickennuggets, Pommes und Hoernli mit Ghacketem... mmh, wirklich fein!

Frisch gestärkt (den Magen mit einem „Bödeli“ versorgt) führt der Weg in die Turnhalle hinein. Rechts der Himmel, blütenweiss, mit Wolken und kleinen Engeln an der Decke. Etwas weiter hinten auf der linken Seite, trifft man auf die Hölle (so schnell kann's gehen)! Die Hölle ist ganz in Schwarz ausgekleidet und von Feuerfackeln umgeben. Die Bewohner der Hölle, scharfe Teufelchen ganz in schwarz mit Hörnchen, schmeissen hier den Laden/Bar. Oberhalb der Hölle befindet sich der Hochsitz des

DJ. Der Ganze Raum wird von einer riiiiiiisigen Lichtanlage beleuchtet und von irgendwo steigt schwacher Nebel auf.

So, fertig gestaunt, meine Schicht fängt an! Die ersten Besucher trudeln langsam und ein wenig skeptisch ein. Zu Beginn hat es noch nicht viele Leute in der Halle, die dafür eifrig unsere Getränkekarte studieren. Vom Mineral, über das „Aengubisi“ bis zum „Sex im Himmel“, das Angebot ist gross. Entsprechend viel wird an diesen Abenden konsumiert. Unsere Filzstifte sausen nur so über die Kärtchen (Zahlungsmittel). Je später der Abend, umso voller die Gäste. Die Stimmung wird immer ausgelassener. Es wird getrunken, gesungen und getanzt... einfach voll friedlich!

Fleissige „Mainzelmännchen“ sind derweil voll damit beschäftigt, die Kühlschränke immer wieder aufzufüllen. Um 3.00 Uhr (eigentlicher Schluss), beschliesst der DJ



noch eine halbe Stunde zu verlängern. Hä? Die ganz hartnäckigen Gäste merken nicht einmal als die Musik aufhört. Es wird erst aufgebrochen, nachdem kein Alkohol mehr ausgeschenkt wird und das grelle Licht eingeschaltet wird.

Die Gäste dürfen heim, wir noch nicht... aber ich bin doch so müde! Keiner jammert oder versucht sich vor dem anschliessenden Aufräumen zu drücken. Ohne grosse Diskussionen packt jeder da mit an wo Hilfe benötigt wird und so ist in kurzer Zeit ein grosser Teil der Aufräumarbeiten erledigt. Jetzt freu ich mich auf mein himmlisches Bett!

Obwohl nicht viel geschlafen wurde in den letzten Nächten und einige sicher auch ein Gläschen zuviel getrunken hatten, versammelte sich der Club am Sonntagmorgen wieder vollzählig zum Aufräumen. Mit vereinten Kräften wurde nochmals aufgeräumt, geputzt, später zusammen gegessen und wieder geschuftet, bis die alte Turnhalle in Schöffland wieder aussah wie... eine Turnhalle eben!

Kathrin Herger

Hausordnung eines Restaurant

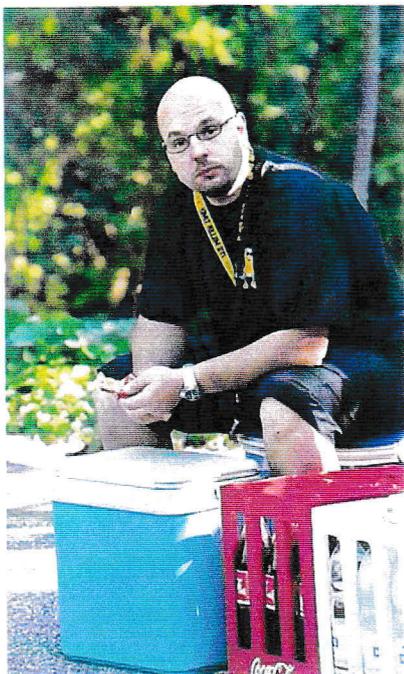
Name der Redaktion bekannt

- **Es werden keine Speisereste hinter Bilder, Blumentöpfe oder sonstigem Mobiliar versteckt!**
- **Es wird nicht gefurzt oder gegorpst in diesem anständigen Lokal!**
- **Es werden keine Körperflüssigkeiten in diesem Lokal herumgespritzt!**
- **Es werden keine Intimteile in irgendwelche Gefäße gesteckt!**
- **Es werden keine Fäkalien an Wände, Fenster oder Türen gestrichen!**
- **Primitive, frauenfeindliche Sprüche werden mit einer Lokalrunde bestraft!**
- **Gekotzt wird im Auto vom Kollegen oder Zuhause in ein Waschbecken, keinesfalls in diesen Lokalitäten!**
- **Falls das Essen nicht gut war, müsst Ihr dies ohne Reklamation akzeptieren, ansonsten droht ein Lokalverbot!**
- **Wenn der Alkoholkonsum pro Person von 40.- nicht erreicht wird, darf die Serviertochter die Differenz einfach aufrechnen!**
- **Das Servicepersonal muss ständig angelächelt werden, auch wenn es Schlampen sind!**

Veloplausch

21. September 2003

Was haben die Tour de Suisse und der Veloplausch miteinander gemeinsam? Einsatz, Wille, Schmerzen und Spass! Da wir alle soooo sportlich sind, freuten wir uns sehr, als die Anmeldung zum Veloplausch von Reto ins Haus flatterte. 50km Velofahren, Badeplausch und ein tolles Abendessen. Tönt nicht schlecht! Aber bis es soweit war, bedurfte es einiger Vorbereitung. So musste zuerst einmal das Streckenprofil festgelegt und abgefahren werden und 2 Busse und ein Kleinlastwagen mit Chauffeur für die Rückfahrt organisiert werden. Natürlich durfte die Verpflegung für unterwegs nicht fehlen. So besammelten sich am Sonntag um 8.30 Uhr die Veloprofis mit und ohne pinkigen Helm bei der Post in Schöffland.



Auf den ersten Kilometer von Schöffland über Kölliken nach Oberentfelden war das Streckenprofil ausgeglichen. Nach der ersten kurzen Pause beim Schwimmbad Oberentfelden wartete der erste Bergpreis auf uns. Einige hundert Meter den Wald hinauf und auf der anderen Seite hinunter am Tierpark Roggenhausen vorbei, erwartete uns die erste grosse Zwischenverpflegung. Die Fahrt ging dann weiter der Aare entlang über holperige Waldwege Richtung Brugg. Nach 1-2 Pausen und einem Raddefekt, durften wir bei 2/3 der Distanz eine grössere Pause machen. Natürlich waren bei jeder Pause unsere 2 Chauffeure Ida und Kusi anwesend, sofern Sie sich nicht

verfahren hatten ☺ um die Verpflegung zu verteilen. Das Streckenprofil der Schlusstappe verlangte von uns nochmals alles ab, bevor wir kaputt und abgekämpft am Zielort beim Thermalbad Zurzach eintrafen.

Nun durften wir die Velos in den bereitstehenden LKW verladen um anschliessen die Strapazen der Velotour im Thermalbad zu vergessen! Dies alles gab gehörig Appetit. Und so setzte sich der gesamte Tross nach dem Baden Richtung Auenstein in Bewegung. Im Restaurant Burehus wartete zum Schluss ein wunderbares Essen auf uns. Die



meisten waren froh, dass Sie nicht mehr mit dem Velo nach Hause fahren mussten. Es gab nämlich Körperstellen die man 1-2 Tage nach der Tour noch spürte. Trotz leichter Blessuren, war der Veloplausch ein voller Erfolg. Wir hatten alle sehr viel Spass und vor allem gab es keine Unfälle.

Reto, danke für die tolle Organisation.

Was für die Zürcher

Neues Stadionprojekt Zürich



Hopp GC! Hopp GC! Hopp GC!

NEU !!! NEU !!! NEU !!!



Grasshopper-

Club Zürich

GC - Fan - Set

Jetzt für nur Fr. 9.90

1 Träneneimer (30 Liter)

1 Heultuch (2 m²)

1 Schal zum Aufhängen (bis 150 kg)

1 Fahne (5 m²), brennt ca. 15 Min.

1 Strassenkarte "Die schönsten Stadien der Nati B"

1 Handbuch "Wie lange kann man Fans verarschen" (kleiner Einblick hinter die GC-Kulissen)

Bei Abnahme von 2 Sets gratis :

1 Taschenrechner zum mitzählen der Gegentore und Minuspunkte

Jubiläums-Reise Club 10

PARIS

... chömmet ond stönt äne! Mer mache no en wälle! Oohhh...

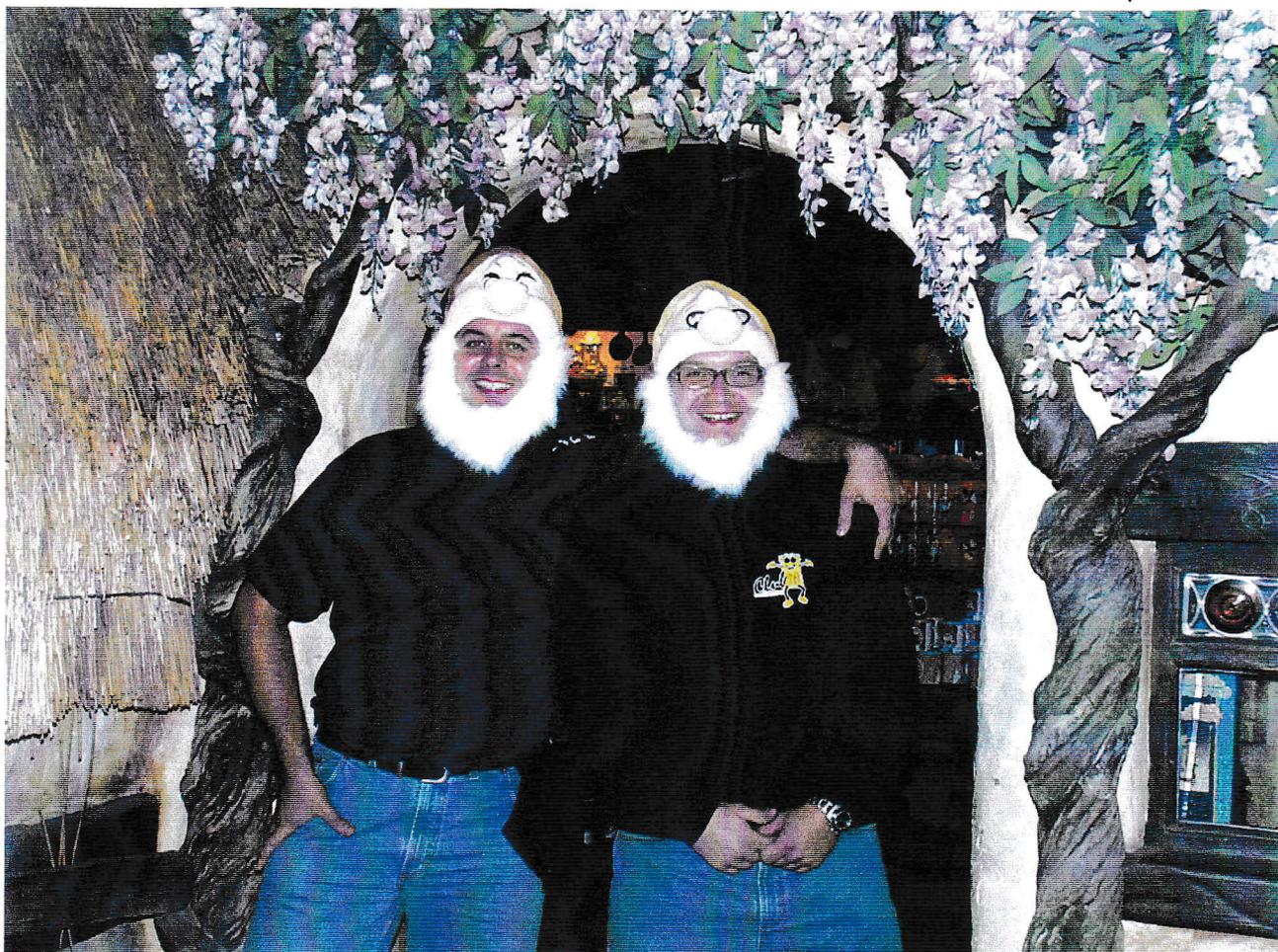
Nun bevor wir zu diesen Worte kommen, beginne ich mit unserer Zeitreise am Donnerstagabend.

Gegen halb zehn treffen die ersten Mitglieder bei der Haltestelle Nordweg ein. Zu diesem Zeitpunkt sind wir noch nicht komplett, da einige schon ab Bahnhof Schöffland fahren und andere erst in Aarau dazukommen. Kaum in die AAR eingestiegen, musste der AARBähnler schon wieder unten durch. Und das auch nur, weil ich mitge-



teilt habe, dass infolge Bauarbeiten in Oberentfelden auf einen Bus umgestiegen werden muss. Aber ich habe ja nichts anderes erwartet. Natürlich kamen wir in Aarau

pünktlich an und so konnte unsere Reiseleiterin Marianne das Zepter übernehmen. Die Reise führte uns zuerst nach Zürich, wo wir in den Nachtzug Richtung Paris umstiegen. Nach einer 8-stündigen Zugfahrt trafen wir am Freitagmorgen gegen sieben Uhr in Paris Est ein. Da wir unser Hotel noch nicht beziehen konnten, stellten wir alle das Gepäck zuerst einmal ein. Nach einer kleinen Stärkung im Bahnhofsbistro, fuhren wir mit der Bahn Richtung Eurodisney. Der erste Höhepunkt unserer Parisreise wartete auf uns. Hier erwartete uns auf 40ha allerlei Schönes und Spannendes.



Die Main Street, der Wilde Westen, das Land der Abenteuer, das Land der Phantasie und das Land der Entdeckungen. Der Tag neigte sich leider viel zu schnell dem Ende zu. Es hiess nun zurückfahren, Koffer holen und im Hotel einchecken. Obwohl die meisten vom laufen ziemlich müde waren, sollte dennoch das Nachtleben nicht zu kurz kommen. Da es aber schon spät war, entschlossen wir uns ein Restaurant in der Nähe zu suchen. Und siehe da, ein paar Haltestellen weiter fanden wir eine Pizzeria wo alle 26 Touris einen Platz fanden.

Am nächsten Tag stand eine ausgiebige Besichtigungstour auf dem Programm. La Tour d'Eiffel, Tour de Montpernasse, Sacre Coeur, und Montmartre waren einige der Sehenswürdigkeiten an denen wir vorbeikamen. Am Abend trafen wir uns dann alle wie-

der vor dem Hotel um gemeinsam zum Quartier Latin zu gelangen. In diesem Vergnügungsviertel ist immer was los. Hier trennte sich die Gruppe. Die einen gingen Indisch essen. Andere zogen in die nächste Bar oder suchten ein Lokal wo einem mindestens 500gr Fleisch angeboten wird. Jeder kam auf seine Kosten an diesem Abend.

Am nächsten Tag hiess es leider schon wieder die Koffer packen. Aber bevor es nach Hause ging, hiess es nochmals laufen, sehen und staunen. So besuchte eine kleine Gruppe das Schloss Versailles mit seinen wunderschönen Parkanlagen. Oder das Wachsfigurenkabinett mit seinen dutzenden Figuren wurde von uns belästigt.

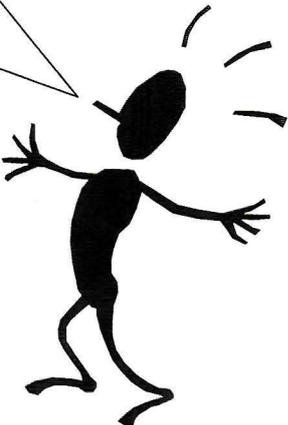


Und natürlich durften die Champs Elysées und der Arc de Triomphe auch nicht fehlen. Nun hiess es Abschied nehmen von Paris. Im Bahnhof Gare de Lyon bestiegen wir den TGV Richtung Heimat. Obwohl wir in den vergangenen 3 Tagen sehr viel gelaufen sind, strotzten einige noch voller Energie. Dies mussten auf der Heimfahrt vor allem Esthi, aber auch die andern Passagiere in unserem Wagen spüren. Somit wären wir wieder am Anfang dieses Berichtes. Die Entschuldigungswelle für die anderen Passagiere.

Ein Dank gebührt unserer Reiseleiterin Marianne, für die tadellose Organisation dieser Clubreise.



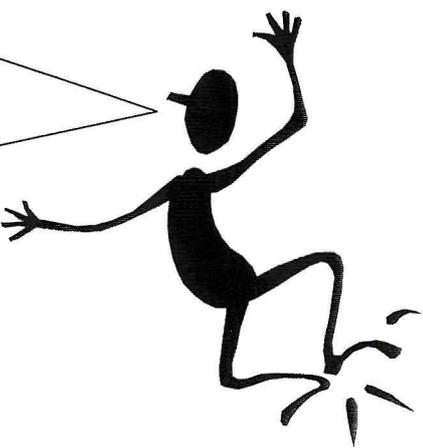
Eine alte Dame fragt am Strand den kleinen Max:
"Werden hier viele Wracks angeschwemmt?"
"Nein, Sie sind das erste!"



Unterhalten sich zwei Männer:
"Ich baue für meine Frau einen Stuhl." "Und?"
"Bis auf die Elektrik bin ich fertig!"



Oma macht sich fertig, um mit dem Rad wegzufahren.
Fragt die Enkelin: "Wo fährst Du denn hin?"
"Zum Friedhof, mein Kind."
"Und wer bringt das Rad wieder nach Hause?"



Ein Mann kommt zur Wahrsagerin und setzt sich vor die Kristallkugel.
"Wie ich sehe, sind Sie Vater von zwei Kindern", sagt sie.
"Der Meinung sind Sie", erwidert er, "ich bin Vater von drei Kindern!" Die Wahrsagerin lächelt: "Der Meinung sind Sie..."

Herbstmarkt

Was macht man, wenn der Markt zur Routine wird? Man wartet mit einer Weltsensation auf! Dies hatte sich unser neuer Bar-Supervisor Mike gedacht. Uns so wurde das erste Mal neben dem Festzelt eine zur Bar umfunktionierte Luftseilkabine aufgestellt. Und das Echo war dementsprechend positiv! Unter dem Motto Skihütte, trafen sich den ganzen Tag Jung und Alt um bei „Kafi Fertig“, Röteli und Bier eine Party zu feiern. Da wir aber in 2 Bereichen Personal stellen mussten, verlangte das natürlich von einigen 2-3 Arbeitsschichten. Dies nahmen aber durchwegs alle gerne auf sich, denn wo gibt es schon eine geilere Party an einem Markt als in Schöffland beim Club10?



Biertrinkspruch

Der Kopf tut weh, die Füße stinken,
höchste Zeit ein Bier zu trinken ...



Prost ihr lieben Sorgen,
ihr könnt mich alle mal - bis morgen!

Eine Frau ist zusammen mit ihrem Liebhaber zugange, als sie hört, wie sich die Tür öffnet und ihr Ehemann nach Hause kommt.

„Schnell! Stell dich in die Ecke!“

In aller Eile besprüht sie ihren Liebhaber mit Baby-Oel und bläst Talkpuder über ihn.

„Beweg dich nicht, bis ich es dir sage“ flüstert sie ihm zu. „Tu einfach so, als wärest du eine Statue.“

„Oh, Schatz!“ Ruft ihr Ehemann, als er das Zimmer betritt! „Was ist das?“

„Das ist nur eine Statue“ antwortet sie wie aus der Pistole geschossen.

„Die Schmidts haben sich auch eine für das Schlafzimmer gekauft.“

„Ich fand die Idee so toll, dass ich auch eine für uns gekauft habe.“

Der Ehemann ist zufrieden und sie trollen sich müde ins Bett.

Gegen zwei Uhr morgens steht der Ehemann auf, geht in die Küche, belegt sich ein Sandwich und holt sich ein Glas Milch.

„Hier“ sagt er zu der Statue. „Iss etwas!“ „Ich habe drei Tage lang wie ein Idiot bei den Schmidts im Schlafzimmer gestanden und kein Schwein hat mir was angeboten!“

Die Rache ist gekommen

„wo esch da bier?“ „simmer noni döte? lauft de huere dreckscar nöd schneller?“ „schissusflug!“... Kommen Euch diese Kraftausdrücke auch so bekannt vor? Natürlich, es handelt sich um den Club10 Ausflug, organisiert von Roli. Aber zuerst der Reihe nach. Die Teilnehmer an diesem Ausflug mussten schon sehr früh, nämlich um 8.00 Uhr am Nordweg in Schöffland parat sein. Mit kurzen zackigen Befehlen (los, chömmet, iischtige) von Roli, bestiegen wir den 30-Plätzigen ***** (Drecks)car unseres Club10-Chauffeur Sigi. Die sehr unbequeme und holprige Fahrt (wässrigen Kaffee und schwarze Gipeli gab es erst nach massiven Reklamationen der 28 Teilnehmenden) führte uns via A1 in das Provinzörtchen Stamm-



heim. Auf dem Hof Stammheimer Hopfen Tropfen wurden wir vom Ehepaar Reutimann alles andere als freundlich begrüßt. Zuerst wurden wir in eine Art Scheune gebracht, wo wir mehrere Glä-

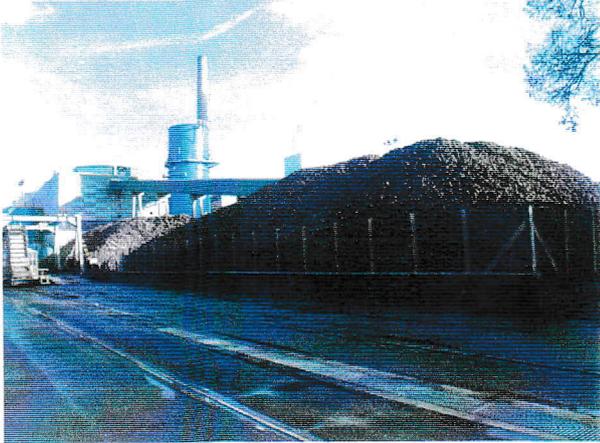
ser dunkler Brühe degustieren mussten. Das Zapfteam wurde dann noch von einem jungen Hippie verstärkt. Als nächstes



mussten wir alle über einen Acker laufen und das gelabere vom Bierb(r)auer anhören. Wenigstens durften wir im Anschluss in einem Holzanbau das Mittagessen, das zur Überraschung gut war, geniessen.

Schon bald hiess es wieder „ufstoh, los hopp, machet ändlech“ und die Reise ging in dem „Dreckscar“ weiter nach Frauenfeld. Als nächstes stand der Besuch der Zuckerfabrik auf dem Programm. Zuerst mussten wir alle eine zum einschlafen langweilige Diashow ansehen. Dann hatte

so ein Zuckerfabrik-Heini die Frechheit, uns über eine Stunde durch das warme, dreckige und stinkende Areal zu führen, und das alles um uns zu zeigen



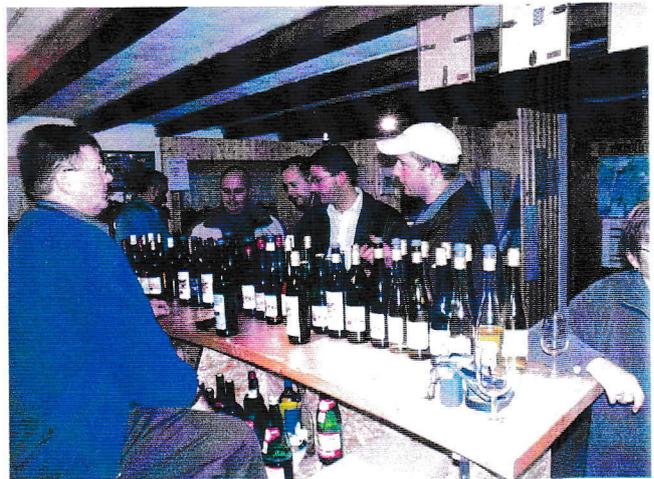
was mit den Zuckerrüben passiert! Immerhin bekamen wir zum Abschluss noch ein Präsent überreicht. Das erste Highlight dieses scheiss Tages. Aber der Tag war ja noch nicht zu Ende! Das nächste Ziel war so ein komischer Ort, den ich einfach nicht aussprechen kann, im Thurgau. Hier erwartete uns schon wieder eine Besichtigung. Und was folg-



te jetzt? Wir mussten etliche Weine mit Zapfen degustieren. Kein Wunder, dass schon bald der Satz „wo isch da Bier“ zu hören war. Zum Abschluss dieses Saufgelage mussten wir noch diverse schöne Fleisch/Käseplatten probie-

ren. Zum Glück holte sich niemand eine Magenverstimmung.

„Los, iistige, mehr wänd abfahre!“ Unser Reiseheini erhob wieder einmal die Stimme, denn endlich ging es auf den Heimweg. Aber die grösste Frechheit stand uns noch bevor. Wir mussten im Car die letzten ab-



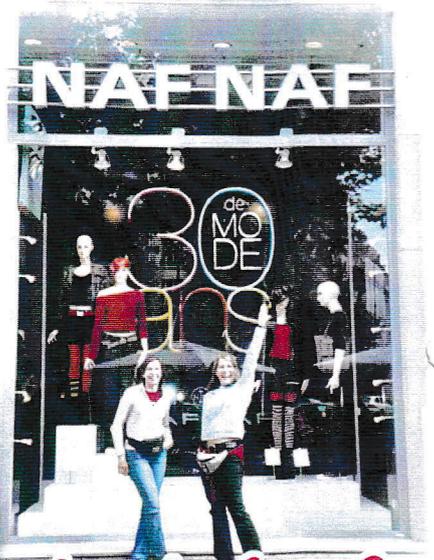
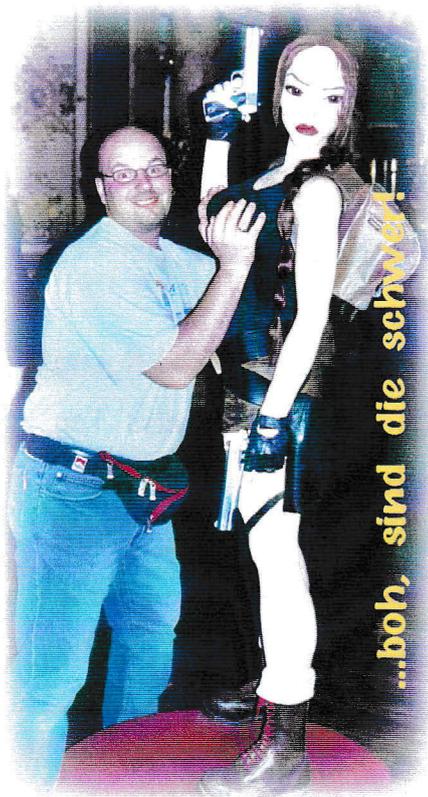
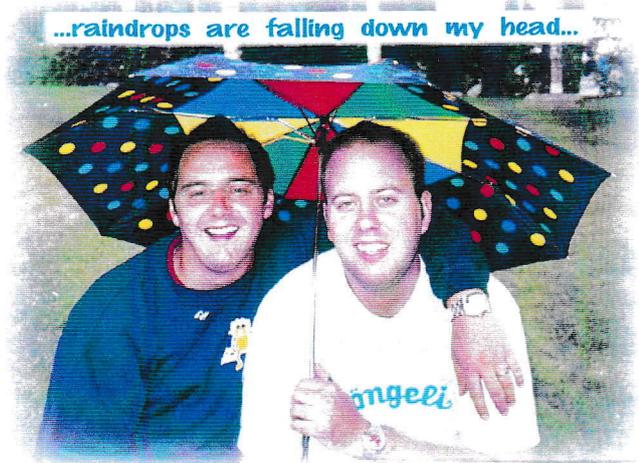
gelaufenen Biere dem Chauffeur für viel Geld abkaufen und als dann noch Roli mit einem Hut Trinkgeld für Chauffeur Sigi einsammelte, war der Tag ganz ruiniert.

Fazit: Scheiss Car, scheiss Besichtigung, scheiss Degustation, einfach scheiss Tag. Nun gut, vielleicht habe ich ein klein wenig übertrieben. Wir hatten alle viel Spass und der Tag wird uns sicherlich in Erinnerung bleiben. Ich möchte Roli für die Organisation danken und ich denke, Du bekommst vielleicht nochmals eine Chance, damit es das nächste Mal besser wird.

Ein anonymes Mitglied

bleibende Eindrücke von

PARIS



shoppingfever?

Der Club 10 gratuliert

Muskel-René

zu seinem Erfolg!

